



„Seekriege der Hanse“
– Das erste Kapitel deutscher Seekriegsgeschichte –
von Prof. Dr. Konrad Fritze und Dr. Günter Krause

Verlag: Brandenburgisches Verlagshaus/Siegler, Berlin
_.Auflage / 2007 / 224 Seiten / ISBN 978-3-87748-660-3 / 12,95 €

Auch wenn Titel und Untertitel (*Das erste Kapitel deutscher Seekriegsgeschichte*) sehr martialisch klingen, so sollte das in diesem Falle nicht überbewertet werden, denn die Hanse war in erster Linie eine Handelsorganisation. Und diese hatte sehr viele Neider, denn ihre sich entwickelnde wirtschaftliche Macht rief immer wieder andere auf den Plan, die sich an ihr bereichern, aber die mit der Hanse verbundenen Pflichten dagegen nicht tragen wollten. So musste die Hanse sich gegen Städte, Staaten und Seeräuberei fast laufend verteidigen, wollte sie ihren Status nicht gefährden oder gar verlieren.

Im 12.Jahrhundert gegründet, betrieb die Hanse ihren Handel im gesamten Bereich von Nord- und Ostsee und war teilweise auch an der Atlantikküste und im Mittelmeer vertreten. Viele nicht-hansische Städte und Staaten sahen in der Hanse eine Beeinträchtigung ihrer Wirtschaft und unternahmen - in verschiedenen Allianzen verbunden - den Versuch zur Beschneidung bis hin zur Vernichtung dieser Macht. Diese permanente Bedrohung der Hansestädte an der Küste und im Binnenland, im In- und Ausland führte dazu, dass die Hanse - ebenfalls in unterschiedlichen Allianzen eingebunden - laufend Gegenmassnahmen treffen musste, die von Kämpfen auf See bis zur Belagerung und Zerstörung von Städten, von Seeblockaden bis hin zu Landungsoperationen reichten.

Die Ausweitung des Handels in der damals bekannten Welt durch die Wieder-Entdeckung Amerikas brachte der Hanse grosse Schwierigkeiten und führte dazu, dass sich die wirtschaftlichen Orientierungen in andere Regionen verlagerten. Die Hanse, die diese Zeichen der Zeit scheinbar völlig ignorierte, versuchte nun, die mit der Hanse verbundenen Städte teilweise mit Gewalt „bei der Stange zu halten“ und sie ggf. zu „verhanseln“ (auszuschliessen). – In der 2.Hälfte des 16.Jahrhunderts kam es nochmals zu einem Aufbäumen (besonders der Stadt Lübeck, die u.a. die ADLER VON LÜBECK bauen liess), doch die Reformation mit ihren gewaltigen sozialen Umbrüchen und schliesslich der 30-jährige Krieg (1618-1648) machten der Hanse schlussendlich den Garaus (der letzte Hanse-Tag war 1669).

Prof. Dr. Konrad Fritze und Dr. Günter Krause haben intensiv über diese (erste) europäische Gemeinschaft von Kaufleuten und Schiffen recherchiert und es ist mit der Ersterscheinung 1989 ein Buch entstanden, welches darlegt, wieso es zu den vielen Auseinandersetzungen gekommen ist und wie diese verlaufen sind, wobei der Marinemaler Bernd Anders aus Greifswald mit einer Reihe von Gemälden das Buch illustriert. Die Autoren legen auch die Entwicklung von maritimen Gefechtsaktiken der Hanse dar, die erstmalig in dieser Form praktiziert wurden und in der Folgezeit Basis für Gefechtsstrategien vieler Länder wurde. – Ein äusserst interessantes Buch, welches man gelesen haben sollte!

Rezensiert von *Bernd Klabunde* (2008)